

# Meran Burggrafenamt



## Passeirer Staatsstraße musste wegen Steinschlags gesperrt werden

PASSEIRER. Wegen eines Steinschlags musste die Passeirer Staatsstraße zwischen St. Leonhard und Moos gestern in der ersten Tageshälfte für den Verkehr gesperrt werden. Der Leichtverkehr wurde über die Straße

nach Breiteben umgeleitet, wo es wegen Überlastung immer wieder zu Verzögerungen und Staus kam. Gegen Mittag waren die Säuberungsarbeiten beendet, und die Straße konnte wieder geöffnet werden.



MONTAG, 20.6.  
Tag 28° Nacht 11°  
Überwiegend sonnig,  
nur wenig Wolken.

DIENSTAG, 21.6.  
Tag 31° Nacht 15°  
Überwiegend sonnig,  
nur wenig Wolken.

MITTWOCH, 22.6.  
Tag 29° Nacht 16°  
Teils sonnig mit  
Gewitterneigung.

## Walten: Zwei Unfälle in einer halben Stunde

WALTEN (lub). Zwei Motorradunfälle innerhalb einer halben Stunde haben sich gestern auf der Jaufenpassstraße bei Walten ereignet. Um 11.30 kollidierten zwei bundesdeutsche Urlauber am unteren Ortseingang mit einem entgegenkommenden Motorrad. H. G. N. (50) zog sich dabei Verletzungen am Oberschenkel, am Bauch und an einer Hand zu. Seine Tochter T. N. (18) wurde leicht verletzt. Der Lenker des zweiten Motorrads, R. V. (73) aus Florenz, verletzte sich am Unterarm. Zwei Rettungswagen des Weißen Kreuzes Passeirer brachten die Verletzten ins Krankenhaus. Im Einsatz war auch die Waltener Feuerwehr. Kurz nach 12 Uhr stürzte oberhalb des Dorfes ein Motorradfahrer (39) aus dem Erzgebirge ohne Fremdverschulden in einer Kurve. Der Mann wurde vom Pelikan 2 mit einem Oberschenkelbruch nach Brixen geflogen.

## Naturns: Bergretter retten Hund das Leben

BURGGRAFENAMT. Bergretter müssen bisweilen auch Tieren zu Hilfe eilen – so auch am Samstagnachmittag. Auf dem Waalweg am Naturns Sonnenberg war der Hund eines bundesdeutschen Ehepaares in einen Graben gestürzt und musste von der Bergrettung Meran geborgen werden. Der Einsatz dauerte über eine Stunde und gestaltete sich schwierig. Bereits gegen 11 Uhr war eine Köhlerin (69) in der „Sticklegasse“ zwischen Schenna und Obermais gestürzt und hatte sich am linken Knöchel verletzt. Auch hier war die Meraner Bergrettung im Einsatz.

## Nächtlicher Diebstahl mitten im Stadtzentrum

MERAN (lub). Wegen Diebstahls unter erschwerenden Umständen haben die Meraner Carabinieri am Freitagabend den 49-jährigen Franco Calabrese aus der Provinz Avellino verhaftet. Der in Meran lebende Mann soll um 21.30 Uhr auf dem Parkplatz eines Supermarktes im Stadtzentrum eine Tasche vom Motorrad einer Meranerin gestohlen haben, in der sich 80 Euro in bar befanden. Die Frau wurde auf den Diebstahl aufmerksam und verständigte umgehend die Carabinieri. Den Beamten gelang es nach kurzer Zeit, den mutmaßlichen Täter zu stellen.

## TERMIN

AVS-Meran: Bergbau für Anspruchsvolle am 25.06.11 im Naturpark Puez Geisler. Treffpunkt 6.30 Uhr mit Privatautos am Praderplatz. Anmeldung und Infos im AVS Büro Tel. 0473/237134

# „So kann es nicht weitergehen“

VERKEHR: Obermaiser sind für eine neue Verkehrsregelung in der Dantestraße – Informationsveranstaltung der Stadtverwaltung

VON MATTHIAS GÖGELE

MERAN. Die Obermaiser sind für die Umgestaltung der Dantestraße und eine neue Verkehrsregelung: Dies wurde bei einer Informationsveranstaltung der Stadtverwaltung am Freitagabend im Alten Rathaus von Obermais überaus deutlich.

Von den vier vorgeschlagenen Lösungsmöglichkeiten zur Neugestaltung der Dantestraße wurde in zahlreichen Stellungnahmen einer Einbahnregelung das Wort gesprochen. Eine Verkehrsberuhigung im Ortszentrum soll dadurch erreicht und der Abschnitt der Straße vom Brunnenplatz bis zum Ex-Böhler-Krankenhaus fußgängergerichtet gestaltet werden.

Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister Günther Januth, der an die Gestaltung des Brunnenplatzes erinnerte und im Zusammenhang damit die Sanierung der Dantestraße ansprach, die damals aber aus Kostengründen und Uneinigkeit gescheitert sei, ging Verkehrsplaner Klaus Valtinger auf die Ist-Situation in der Dantestraße ein, die von Staus und Gefährdung



Viele Bürger nahmen die Gelegenheit wahr, der Stadtverwaltung ihre Meinung kund zu tun.

der Fußgänger gekennzeichnet sei. Anschließend erläuterte er die Vorschläge einer möglichen Neugestaltung. Vorschlag eins sieht die Befahrbarkeit in beiden Richtungen vor und wäre laut Gesetzeslage mit einer massiven Tempobeschränkung machbar. Sie hätte den Vorteil, dass kein Umwegverkehr entstände, würde aber die Streichung sämtlicher Kurzzeitparkplätze nach

sich ziehen, so der Experte. Vorschlag vier, nämlich die Schaffung einer Fußgängerzone, war für die Anwesenden kein Thema, weil dazu die Befahrbarkeit des Küchelbergtunnels abgewartet werden müsse. Über die Folgen der Vorschläge zwei und drei, eine Einbahnregelung in die eine oder in die andere Richtung, versuchten sich die Obermaiser Klarheit zu verschaffen.

Der Oberleutnant der Gemeindepolizei, Karl Stricker, verwies auf eine Erhebung aus dem Jahr 2007, derzufolge ein Drittel mehr Fahrzeuge die Dantestraße in Richtung Brunnenplatz befahren als umgekehrt. Die mit einer Einbahnregelung verbundene Verlagerung des Verkehrs in die Peripherie kommentierte Stricker so: „Jedes Medikament hat auch Nebenwirkungen.“

## Betreuung in Grenzsituationen

MARTINSBRUNN: Symposium zum Thema „Palliativ ohne Grenzen“ in Meran

MERAN (lub). „Palliativ ohne Grenzen“: Diesen Titel trug ein Symposium, das die Privatklinik Martinsbrunn und das Herz-Jesu-Krankenhaus Dernbach in Rheinland-Pfalz vor kurzem gemeinsam in Meran veranstaltet haben.

Palliativmedizin bezeichnet die Betreuung unheilbar Kranker, also so genannter Terminalpatienten. Das Symposium habe vor allem den Zweck verfolgt, das Thema aus verschiedensten Perspektiven zu betrachten, sagt Andrea Gabis, die ärztliche Leiterin der Klinik Martinsbrunn. In der Palliativbetreuung seien neben den medizinischen Aspekten nämlich auch Themen wie Spiritualität, Kommunikation und Ethik entscheidend.



Pfarrer Erhard Weiher (links) sprach über Kommunikation in Grenzsituationen. Neben ihm sind die ärztlichen Leiter Andrea Gabis (Martinsbrunn) und Christoph Lerchen (Dernbach) zu sehen.

So sprach der Pfarrer und Universitätsprofessor Erhard Weiher aus Mainz unter dem Titel „Wenn uns die Worte fehlen...“ über Kommunikation in Grenzsituationen. Und Uschi Laar referierte über die positive Wirkung, die Musik und Klänge im pflegerischen Kontext spielen

können. „Wichtig ist im Bereich der Palliativmedizin stets, dass interdisziplinär und multiprofessionell gehandelt wird“, sagt Gabis. Das bedeutet, dass die Grenzen zwischen den einzelnen Berufen, die an der Betreuung von Patienten beteiligt sind, aufgehoben werden sollten.

In seinem Festvortrag zur Eröffnung hatte Univ.-Prof. Heribert Niederschlag die Chancen in den Vordergrund gestellt, die „Grenzsituationen“ für Patienten eröffneten. Niederschlag, der selbst schwer krank war, wählte daher den Titel: „Durch die Krankheit bin ich aufgewacht.“

Parallel zum Symposium fand im Pavillon der Klinik Martinsbrunn ein Workshop unter dem Titel „Ganz Mensch“ statt. Im Zentrum stand dabei die Prävention von Phänomenen wie Burnout. Die Psychoonkologin Elke Freudenberg leitete die Veranstaltung.

## Kinder „rapen“ für Haiti

SPRACHENZENTRUM: Hilfsprojekt mit Schulen

MERAN. „Besser handeln als reden, denn Solidarität stellt keine Bedingungen“: Dies sind zentrale Gedanken eines Hilfsprojekts, welches das Sprachenzentrum Meran vor kurzem in Zusammenarbeit mit Meraner Grundschulen zugunsten von Kindern in Haiti durchgeführt hat.

Eine Gruppe von Kindern mit Migrationshintergrund hat im Rahmen der Sprachkurse unter der Leitung von Nicola Pineschi eine CD mit Rap-Liedern produziert, deren Erlös den Kindern von Haiti gespendet wird. Die gesammelten Gelder wurden vor kurzem an der Grundschule San Nicolò einer Vertreterin der Young Caritas übergeben.

## Hahnebaums Geschichte in junger Hand

PROJEKT: Grundsteinlegung für Jugendferienhaus zwischen Moos und Rabenstein – Träger sind Jugendbüro Passeirer und Katholische Jugend

PASSEIRER (fm). „Hahnebaum wird eine wichtige und prägende Durchlaufstelle für viele Jahre für viele junge Menschen sein“: Mit diesen wenigen Worten beschrieb der diözesane Kinder- und Jugendseelsorger Christoph Schweigl am Freitagabend die Wichtigkeit des mitten im Bau stehenden Jugendferienhauses zwischen Moos und Rabenstein.

Er und Pfarrer Oswald Kuenzer segneten den Grundstein und die Bauarbeiten. In den Stein hinein sind unter anderem eine Urkunde, die alle Anwesenden der Grundsteinlegung unterzeichnet haben, eine Ausgabe der „Dolomiten“ vom Freitag sowie ein Kreuz und andere Symbole und Schriften gelegt worden. Die Kosten für den Umbau der früheren Jägerschule

Hahnebaum in ein Jugendferienhaus samt Außengestaltung betragen gut eine Million Euro. Die Gemeinden St. Martin, St. Leonhard und Moos haben das über 2000 Quadratmeter große Grundstück samt Gebäuden für rund 240.000 Euro gekauft.

Im Februar 2009 hatte das Land die ehemalige Schule samt Grundstück zum Verkauf ausgeschrieben. Die Träger des Projektes sind das Jugendbüro Passeirer (Jubpa) sowie Südtirols Katholische Jugend. Eine Projektgruppe hat mit dem Ingenieurbüro Baldini aus Marling das dreistöckige Gebäude geplant, in dem 25 Übernachtungsmöglichkeiten vorgesehen sind. Laut „Jubpa“-Geschäftsführer Konrad Pamer steht das künftige, ganzjährig nutzbare Ferienhaus

der Jugend, aber auch anderen Organisationen zur Verfügung.

Das neue Gebäude soll in etwa eineinhalb Jahren fertig sein und behindertengerecht gestaltet werden. Den Löwenanteil der Kosten tragen die Gemeinden des Tales und das Land. Unterstützt wird das Projekt von der Stiftung Südtiroler Sparkasse sowie von den Raiffeisenkassen Passeirer und St. Martin.

Ein Dankeschön ging auch an die Energie- und Umweltbetriebe Moos Genossenschaft. „Von der Diözese Bozen-Brixen bekommen wir einen zinslosen Kredit, damit wir liquide bleiben“, sagte Pamer, der sich anstelle eines alten Kraftwerkes auf dem Gelände der ehemaligen Schule einen spirituellen Ort wünscht. Direktor Klaus Noth-



Die Priester Oswald Kuenzer (vorne von links) und Christoph Schweigl erbat den Segen auf den Grundstein und die Bauarbeiten herab. Christian Januth von der Katholischen Jugend Südtirols „ministrierte“. fm

durfter vom Amt für Jugendarbeit wünschte den Projektträgern und der Jugend, dass das Jugendferienhaus ein Ort für persönliches Wachsen werde.

Bei der Feier waren der Mooser Bürgermeister Willi Klotz und seine Amtskollegen Oswald

Tschöll (St. Leonhard) und Rosmarie Pamer (St. Martin) sowie der „Jubpa“-Vorsitzende Albrecht Hofer mit dabei. Auch der erste Landesleiter Matthias Stuefer und Geschäftsführer Christian Januth von der Katholischen Jugend waren zugegen.